

Gute Ideen für den Unterricht

Der Verein „CulturBazar“ setzt auch in der Bildung auf Nachhaltigkeit

VON AMIEN IDRIES

Aachen. Verónica Vukasovic wollte Aachener Grundschulern das Land Sri Lanka näherbringen. Welche Probleme haben die Menschen dort? Aber auch, welche kulturellen Reichtümer hat die Insel im Indischen Ozean zu bieten? Die gebürtige Chilenin hatte alles, was man zur Umsetzung eines solchen Projekts benötigt: eine gute Idee, potenzielle Geldgeber und jede Menge Euphorie. Einzig eine Organisation, die ihren Namen für das Projekt „Menschen fairbinden“ zur Verfügung stellen wollte, war nicht aufzutreiben. Schließlich erklärte sich der Aachener Weltladen zur Umsetzung bereit. Inzwischen ist das Projekt abgeschlossen und wurde mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Dabei wirkte das Projekt nicht nur bei den Grundschulern lange nach, sondern auch Vukasovic ließ es keine Ruhe. „Das lange Warten auf die Umsetzung der Idee hat Verónica dazu veranlasst, mit Freunden einen eigenen Verein zu gründen“, erzählt Ben Scheffler. 2007 wurde schließlich der „CulturBazar“ aus der Taufe gehoben, dessen Vorsitzender Scheffler ist.

„Wenn jetzt jemand eine gute Idee hat, dann setzen wir die einfach so schnell wie möglich um“, berichtet Scheffler. Zwar habe man weiterhin mit bürokratischem Kleinkram zu tun. Aufgrund der geringen Mitgliederzahl sei man aber in der Lage, schnelle Entscheidungen zu treffen. „Klein aber fein“, so sehen die zwölf Mitglieder ihren Verein am liebsten.

Und die Liste des bisher Erreich-

ten ist wirklich beeindruckend. Das Projekt „Afrikanissimo“, bei dem Schülern der Kontinent Afrika nähergebracht wurde, erhielt einen Preis der Unesco. Bei einer ebenfalls preisgekrönten Energiezeitreise wurde Kindern aus Alsdorf die Entwicklung von der Kohle bis zu erneuerbaren Energien vermittelt. Schnittmenge der breit gefächerten Projekte ist die nachhaltige Bildung.

„Ein wenig inflationär“

„Auch wenn der Begriff Nachhaltigkeit ein wenig inflationär benutzt wird, ist er doch Kernpunkt unserer Initiativen“, sagt Burak Selz, der wie viele Mitglieder über einen Migrationshintergrund verfügt. Dazu gehöre, dass die Projekte über den letzten Projekttag hinaus wirken. „Wir dokumentieren und evaluieren die Durchführung und bieten die Projekte anderen Schulen an.“

Aber nicht nur in Aachen ist der „CulturBazar“ aktiv. Verónica Vukasovic begleitet in Chile gerade den Bau einer Sozialsiedlung, bei dem erstmals regenerative Energien berücksichtigt werden sollen. „Wir wollen lokal handeln, dabei aber nie die globale Perspektive aus den Augen verlieren“, beschreibt Scheffler das Ziel des Vereins. So erklärt sich auch eine ungewöhnliche Aktion des vergangenen Jahres, deren Ergebnisse nun in Aachen zu sehen sind. „Wir haben Straßenkinder in Neu Delhi mit Digitalkameras ausgestattet und mit ihnen einen Medienworkshop durchgeführt“, erzählt Selz. Die so entstandenen ungewöhnlichen Fotos sind noch bis Dezember in der Ausstellung „Perspektivenwechsel“ in der Gemeinschaftspraxis, Lütticher Straße 9, zu sehen.



Arbeiten an Bildungsprojekten, die nachwirken sollen: Burak Selz, Cristel Henner und Ben Scheffler (v.l.).
Foto: Ralf Roeger



Der Verein im Netz:
www.culturbazar.org